Mobil in den Frühling

Sommerreifen ab Frühjahr besser

Wenn Daunenjacke, Schal und Wollmütze in den Schrank wandern, steht meist auch wieder der saisonale Reifenwechsel an. Experten raten, erst dann die Sommerreifen aufzuziehen, wenn die Temperaturen bereits morgens dauerhaft über sieben Grad Celsius liegen. So können Fahrer sicher sein, dass ihr Auto auch bei morgendlichem Frost noch ideal bereift ist.

In der warmen Jahreszeit sind Sommerreifen einfach besser: Durch ihr Profil und ihre spezielle Gummimischung ist der Kraftstoffverbrauch geringer, die Bremswege sind kürzer, und auch das Handling verbessert sich. Während Winterreifen zwar bei Eis und Schnee für deutlich mehr Sicherheit sorgen, nutzt sich ihr Profil im Sommer schneller ab. Zudem verlängert sich durch das weichere Gummi bei warmen Temperaturen der Bremsweg, und die Lenkpräzision nimmt ab.

Eine Alternative zum Reifenwechsel bilden Ganzjahresreifen: Sie bilden einen Kompromiss aus Sommer- und Winterreifen, indem sie sowohl bei kalten als auch warmen Temperaturen gute Performance liefern und auch bei gelegentlichen Schneefällen ausreichend Sicherheitsreserven bieten. Allerdings: Gegenüber einem rollwiderstandsoptimierten Sommerreifen kann der Kraftstoffverbrauch leicht höher ausfallen.

Profiltiefe checken

Vor dem Wechsel ist es ratsam, den Zustand der Reifen zu kontrollieren. Der erste Blick gilt dabei der Profiltiefe. In Deutschland beträgt die gesetzliche Mindestprofiltiefe 1,6 Millimeter über die gesamte Lauffläche. Sollte der Reifen bereits Schäden oder feine Risse zwischen den Profilblöcken oder an den Flanken aufweisen, ist der Austausch notwendig. Ohnehin sollte ein Reifenwechsel nach rund sechs Jahren in Betracht gezogen werden, nach zehn Jahren darf er nicht mehr aufgeschoben werden. Auskunft über Monat und Jahr der Fertigung gibt die vierstellige DOT-Nummer auf der Flanke.



Vor dem Wechsel ist es ratsam, den Zustand der Reifen und den Druck der Pneus zu kontrollieren. Werkfoto: Hankook

Wer seine Reifen selbst wechselt, sollte dafür idealerweise einen Drehmomentschlüssel verwenden. Nur so ist sichergestellt, dass die Schrauben weder zu locker noch zu fest angezogen werden. Darüber hinaus sollte das Fahrzeug beim Festziehen unbedingt auf dem Boden stehen, damit sich das Rad nicht wegdreht.

Wer auf einen korrekt eingestellten Reifendruck achtet, fährt deutlich sorgenfreier. Die vom Hersteller empfohlene Reifendrucktabelle findet sich in der Regel im Rahmen der Fahrertür oder in der Tankklappe.

Mietwagen

In der Ruhe liegt die Kraft - vor allem bei der Mietwagen-Suche. Entspannt lassen sich in der Heimat auf Vergleichsportalen im Internet, im Reisebüro oder direkt bei den Anbietern Preise und Leistungen finden und vergleichen. Und das möglichst rechtzeitig und idealerweise stornierbar bis kurz vor Reiseantritt. Frühbucher profitieren von den günstigsten Angeboten. Manche Urlauber stehen später vor Ort sonst entnervt am Mietwagenschalter, vor sich einen Vertrag mit vielen Klauseln in fremder Sprache und hinter sich viele Wartende. Wer Pech hat, kann sogar leer ausgehen. Die Haftpflichtversicherung sollte mindestens die Deckungssumme von einer Million Euro einschließen. In Europa lohnt sich eine sogenannte „Mallorca-Police“. Die zusätzliche Haftpflichtversicherung leistet Schutz mit den in Deutschland meist höher liegenden Mindestdeckungssummen. Oft ist sie in der eigenen Kfz-Haftpflicht inklusive. Sinnvoll ist eine Vollkasko ohne Selbstbeteiligung und mit dem Zusatzschutz für Glas-, Reifen-, Unterboden- und Dachschäden.

Interesse am Caravaning ungebrochen groß



Die deutsche Caravaning-Branche verzeichnete 2024 einen Jahresumsatz von rund 15,1 Milliarden Euro. Werkfoto: CIVD

2024 wurden insgesamt 96.392 Caravans und Reisemobile in Deutschland neu zugelassen, wie der Caravaning Industrie Verband (CIVD) vermeldet.

Damit bewegt sich die Branche weiterhin deutlich über dem Niveau der Vor-Corona-Jahre. Aufgrund eines vorübergehenden Überangebots im Handel wurden weniger Freizeitfahrzeuge produziert und ausgeliefert. Mit einem Branchenumsatz von rund 15,1 Milliarden Euro bleibt die deutsche Caravaning-Industrie zwar hinter dem Vorjahresrekord zurück, erzielt jedoch das zweitbeste Umsatzergebnis ihrer Geschichte.

Neben den Neuzulassungszahlen verdeutlichen auch die Besitzumschreibungen gebrauchter Caravans und Reisemobile das ungebrochen große Interesse der deutschen Urlauber am Caravaning: Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 187.219 Besitzumschreibungen registriert - ein Rekordwert, der einem Anstieg von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Beide Fahrzeugsparten trugen zu diesem Wachstum bei: 106.631 gebrauchte Reisemobile (+8,6 Prozent) und 80.588 Caravans (+1,6 Prozent).



Mietwagen im Ausland: früh buchen, sicher fahren. Werkfoto: Pexels/Oleksandr Pidvalnyi/ZDK

Optimaler Grip



Passgenauer Versicherungsschutz spart Geld

Wer mit dem Wohnmobil verreist, muss nicht auf Komfort verzichten, doch leider sind Einbruchdiebstähle auf dem Campingplatz oder beim Übernachten auf Autobahnraststätten, gar nicht selten.

Mit einer Hausratversicherung ist das eigene Hab und Gut aber auch außer Haus geschützt. Schäden, die durch Brand oder Blitzschlag verursacht werden, sind hier ebenfalls abgedeckt. Voraussetzung für den Schutz: Der Hausrat befindet sich nur vorübergehend im Wohnmobil.

Oft lässt sich der Risikoschutz mit einem Zusatzmodul erweitern. Dann ist zum Beispiel der Diebstahl von Campingmöbeln oder dem Grill mitversichert. Zudem sind bei einem Unfall Schäden am Hausrat abgedeckt. Zerstört oder verwüstet der Einbrecher die Einrichtung des Wohnmobils ist dafür die Vollkasko-Versicherung zuständig.

Meist wird ein Wohnmobil nicht das ganze Jahr über genutzt, sondern maximal für ein paar Monate. Danach verschwindet es in einer Garage. Steuern und Versicherungsprämie lassen sich an die Nutzungsdauer anpassen. Mindestens zwei, maximal elf Monate lässt sich ein Wohnmobil bei der Zulassungsstelle anmelden.



Zerstört ein Einbrecher die Einrichtung des Wohnmobils ist dafür die Vollkasko-Versicherung zuständig. Werkfoto: HUK-Coburg

Motorradreifen entwickeln ihren optimalen Grip erst nach einer Warmfahrphase. Deshalb sollten ausgeprägte Schräglagen sowie extreme Kräfte beim Beschleunigen oder Bremsen zunächst vermieden werden. „Ihre optimale Haftfähigkeit entwickeln die Gummimischungen erst bei höheren Temperaturen“, erinnert Thomas Salzinger vom TÜV Süd. Bei normaler Fahrt werden diese Temperaturen meist nach wenigen Minuten erreicht. Auch nach der Montage von neuen Reifen sollten es Biker auf den ersten 150 Kilometern ruhig angehen lassen. Werkfoto: Yamaha

Herstellernachweise: **Sommerreifen:** Hankook Tire Europe GmbH, Siemensstr. 14, 63263 Neu-Isenburg, Tel.: 06102/81490; **Interesse:** Caravaning Industrie Verband (CIVD), Hamburger Allee 14, 60486 Frankfurt, Tel.: 069/704039-0; **Passgenauer:** HUK-Coburg, Bahnhofsplatz, 96450 Coburg, Tel.: 09561/96-0; **Mietwagen:** Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. (ZDK), Franz-Lohe-Str. 21, 53129 Bonn, Tel.: 0228/9127-0; **Optimaler:** TÜV SÜD AG, Westendstr. 199, 80686 München, Tel.: 089/5791-0;
Redaktionelle Bearbeitung: AST